Berlin, April 2010

Ergebnisbericht der Evaluierung des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft

Nationale Naturlandschaften

Evaluierung
Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft

Endbericht des Evaluierungskomitees

Komitee-Mitglieder bei der Vor-Ort-Prüfung:
Dr. Volker Scherfose, Bundesamt für Naturschutz (BfN)
Sylvia Wagner, LANA Nordrhein-Westfalen
Prof. Dr. Kai Tobias, Universität Kaiserslautern
Manfred Bauer, Nationalpark Kellerwald-Edersee
Arnd Winkelbrandt, Bundesverband Beruflicher Naturschutz e. V. (BBN)
Holger Wesemüller, EUROPARC Deutschland e.V. (ED)

Weitere Komitee-Mitglieder:
Gertrud Sahler, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)
Josef Seidenschwarz, LANA Bayern
Vera Knoke, LANA Schleswig-Holstein
Rainer Schrader, LANA Thüringen
Prof. Dr. Ludwig Ellenberg, Humboldt Universität Berlin
Prof. Dr. Stefan Heiland, Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Peter Schmidt, Technische Universität Dresden
Ulrich Messner, AG Nationalparke
Dr. Christof Schenck, Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF)
Wolfgang Fremuth, Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF)

Projektbegleitung:
Andrea Hoffmann, EUROPARC Deutschland (Projektkoordination)
Karl Friedrich Sinner, Nationalpark Bayerischer Wald (Projektleitung)

Dem Bericht des Komitees liegt die Auswertung und Interpretation der Eigenevaluierung des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft zugrunde, vorgenommen von:
IPU – Ingenieurbüro für Planung und Umwelt, Bearbeitung: Dipl.-Geogr. Christin Kellner

Gliederung

A EINLEITUNG UND HINTERGRUNDINFORMATIONEN 1

A.1 EINLEITUNG 1
A.2 HINTERGRUNDINFORMATIONEN 2

B BEWERTUNG DER HANDLUNGSFELDER 3

B.1 „RAHMENBEDINGUNGEN“ 3
B.2 „SCHUTZ DER NATÜRLICHEN BIOLOGISCHEN VIELFALT UND DYNAMIK“ 7
B.3 „ORGANISATION“ 12
B.4 „MANAGEMENT“ 17
B.5 „KOOPERATION UND PARTNER“ 24
B.6 „KOMMUNIKATION“ 27
B.7 „BILDUNG“ 29
B.8 „NATURERLEBNIS UND ERHOLUNG“ 32
B.9 „MONITORING UND FORSCHUNG“ 33
B.10 „REGIONALENTWICKLUNG“ 35

C FAZIT 38

A Einleitung und Hintergrundinformationen

A.1 Einleitung

Nach Abschluss des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens „Entwicklung von Qualitätskriterien und -standards für deutsche Nationalparke“ (Oktober 2005 - Mai 2008) wurden die Ergebnisse in der gleichnamigen Druckschrift von EUROPARC Deutschland im Sommer 2008 publiziert.
Bereits im März 2008 hatte die LANA[1] die Entwicklung der Kriterien und Standards für Nationalparke als wichtigen Beitrag Deutschlands zur Umsetzung des Arbeitsprogramms Schutzgebiete (CBD VII/28) befürwortet und begrüßt, dass das BMU die freiwillige Evaluierung von Nationalparken ermöglichen will.
Nach Zusage der finanziellen Unterstützung durch das BMU hatte EUROPARC Deutschland am 15.12.2008 einen Antrag auf ein F+E Vorhaben „Anwendung von Qualitätskriterien und -standards zur Evaluierung der deutschen Nationalparke“ gestellt. Dieser Antrag wurde am 15.05.2009 genehmigt.
In einem ersten Schritt wurde der detaillierte Zeitplan für den Evaluierungsprozess erstellt und die Berufung der Mitglieder des Evaluierungskomitees durch die LANA umgesetzt. Das Komitee setzt sich aus 2 Vertretern des Bundes, 4 Vertretern der LANA, 4 Vertretern der Wissenschaft, 2 Vertretern der AG Nationalparke, 3 Vertretern der NGOs und 1 Vertreter von EUROPARC Deutschland zusammen.
Dieses Komitee hat sich am 29.09.2009 konstituiert und seine Arbeit aufgenommen. Die Methodik des Prozesses ist in der oben genannten Broschüre zum F+E Vorhaben ausführlich dargestellt. Die Handlungsfelder und Standards des Fragebogens, der durch die Parkverwaltung ausgefüllt wird, klären die Ist-Situation des Parks nach den grundlegenden Elementen des Managementprozesses gemäß dem WCPA[2]-Rahmenplan ab (s. Abb. 1).

Dieser Fragebogen wird durch ein im Rahmen des Evaluierungsprozesses eingeschaltetes Fachbüro ausgewertet und mit einem ersten Katalog einer Stärken-Schwächen-Analyse und von Handlungsempfehlungen ergänzt, die aufzeigen, wie vom gegenwärtigen Ist-Zustand entsprechend den Standards ein gewünschter Soll-Zustand erreicht werden könnte. Im Zuge der Auswertung des Fragebogens stimmt sich das Fachbüro intensiv mit der jeweiligen Nationalparkverwaltung ab.
Bei der konstituierenden Sitzung des Evaluierungskomitees wurde auf der Grundlage der vorliegenden Fragebögen und Interpretationen des Fachbüros über die Nationalparke Jasmund und Vorpommersche Boddenlandschaft festgestellt, dass beide Ausarbeitungen als zentrale Arbeitsgrundlagen des Komitees in ihrer jeweiligen Autorenverantwortung grundsätzlich unverändert bleiben. In Auswertung dieser Arbeitsgrundlagen wird die Bereisung des jeweiligen Nationalparks zielgerichtet vorbereitet, um sowohl mit der jeweiligen Verwaltung als auch mit wichtigen örtlichen Stakeholdern offene Fragen bzw. Unklarheiten zu besprechen. Damit verschafft sich das Evaluierungskomitee in der Kombination Fragebogen, Bericht und Bereisungsergebnis

[1] Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung (LANA)
[2] World Commission on Protected Areas

ein eigenes unabhängiges Bild von der gegenwärtigen Ist-Situation des zu evaluierenden Nationalparks. Anhand der Handlungsfelder mit ihren Standards werden im eigenständigen Abschlussbericht des Komitees der Ist-Zustand des Parks bei jedem einzelnen Standard beschrieben, im Sinne der Stärken- und Schwächen-Analyse bewertet und notwendige Handlungsempfehlungen formuliert.

Abbildung 1: Rahmenkonzept zur Bewertung der Managementeffektivität von Schutzgebieten (aus HOCKINGS et al. 2006)

A.2 Hintergrundinformationen

Der Nationalpark (NLP) Vorpommersche Boddenlandschaft besteht seit 1990 und liegt im Nordosten Deutschlands im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Mit einer Fläche von 80.500 ha ist er im Jahr 2009 der drittgrößte deutsche Nationalpark.

Der NLP umfasst die Ostseeküste der Vorpommerschen Boddenlandschaft mit Teilen von Darß, Zingst, Bock, der Insel Hiddensee und weiteren Inseln. Teile West-Rügens und umgebende Wasserbereiche gehören ebenfalls zum Schutzgebiet.

Als Haupt-Ökosystemtypen sind Flachwasserbereiche, Strände, Dünen, Wälder, Feuchtwiesen und Moore zu nennen, welche von Leitarten wie z. B. Seeadler, Fischotter sowie marinen Säugern (Schweinswal, Seehund, Kegelrobbe) bewohnt werden. Der NLP ist international von großer Bedeutung für den ostatlantischen Vogelzug und beherbergt einen der größten Kranichrastplätze in Mitteleuropa. Buche, Kiefer, Erle und Adlerfarn sowie Algen bilden bei der Flora sowie Greif- und Küstenvögel, Beutegreifer, Fischprädatoren und o. g. Meeressäuger bei der Fauna Schlüsselarten für verschiedene Ökosystemtypen. Entsprechend typische Artengemeinschaften bilden Wat- und Wasservögel, Pioniergehölze und Buchenwälder, Seegraswiesen und salztolerante Vegetation in Überflutungsbereichen.

B Bewertung der Handlungsfelder

B.1 „Rahmenbedingungen“

1.1 Rechtsgrundlagen		
Standard (SOLL): Der Nationalpark ist nach Bundes- und Landesrecht gesichert. Gesetze bzw. Verordnungen stehen der Umsetzung der Standards für Nationalparke nicht entgegen.		
Situation (IST): Der Rechtsstatus des NLP ist gesichert und durch gesetzliche Grundlagen sind die Aufgaben Regionalentwicklung, Naturerlebnis und Erholung, Schutz der biologischen Vielfalt und Organisation und Management festgelegt.		
Stärken: • rechtlicher Status ist gesichert		
Schwächen: • nicht erkennbar		
Handlungsempfehlungen[3]:		
Maßnahme	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ keine Notwendigkeit		
1.2 Schutzzweck		
Standard (SOLL): Der Schutzzweck des Nationalparks ist vorrangig der ungestörte Ablauf natürlicher Prozesse in allen im Nationalpark vorkommenden Ökosystemen mit ihrer natürlichen Biodiversität, für die Deutschland die nationale und globale Verantwortung trägt. Soweit es der Schutzzweck erlaubt, sind weitere Ziele u. a. Bildung, Öffentlichkeitsarbeit, Naturerlebnis, Forschung und Monitoring umzusetzen.		
Situation (IST): Der Schutzzweck Prozessschutz ist eindeutig durch die NLP-Rechtsgrundlage geregelt. Schaffung von Naturerlebnissen ist		

[3] Die Festlegung der Prioritäten richtet sich nach dem empfohlenen Umsetzungszeitraum bzw. dem Start der Maßnahme:
hoch = Umsetzung(-sbeginn) in 1 bis 2 Jahren, **mittel** = Umsetzung(-sbeginn) in 3 bis 4 Jahren, **niedrig** = Umsetzung(-sbeginn) in 5 Jahren

ebenso als Ziel definiert. Eingeschränkt wird der Schutzzweck insbesondere durch die §§ 7 (Ausnahmeregelungen) und 10 (Entschädigungsregelungen) der NLP-VO[4].

Bewertung Stärken:
- Prozessschutz als Vorrang in der rechtlichen Grundlage.
- Kompakte und wenig zerschnittene Prozessschutzflächen.
- Dauerhafte Bemühungen der NLPV[5], Nutzungsrechte einzuschränken; erste Erfolge sind messbar.

Bewertung Schwächen:
- Ausnahmeregelungen zur Nutzung/ stofflichen Entnahme §7 und Entschädigungsregelung §10 NLP-VO.
- Ausnahmeregelungen auf mehr als 20% der Prozessschutzfläche.
- Kein verbindlicher Zeitplan für die Reduzierung der stofflichen Entnahmen im NLP.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Aufstellen eines Zeitplans für die Reduzierung der stofflichen Entnahmen im NLP.	hoch	Ministerium mit NLPV
▪ Sukzessive Erhöhung der Fläche für Prozessschutz mit der Zielgröße 75%.	hoch	Ministerium mit NLPV

1.3 Übergeordnete planerische Grundlagen

Standard (SOLL): Schutzzweck, Planung und Management des Nationalparks sowie ihn umgebende Schutzgebiete sind in die Regionalplanung und andere übergeordnete planerische Grundlagen übernommen. In den jeweiligen Landes- und regionalen Raumordnungsprogrammen ist die gesamte Nationalparkfläche als „Vorranggebiet für Naturschutz“ eingestuft. Zudem findet der Nationalpark-Plan entsprechende Verbindlichkeit in der Landesplanung. Darüber hinaus werden die Belange des Nationalparks bei übergeordneten Planungen berücksichtigt. Bei Planungen / Vorhaben im Umfeld des Nationalparks sind dessen Belange berücksichtigt.

Situation (IST): Einstufung als „Vorranggebiet für Naturschutz“ im reg. Raumordnungsprogramm ist geregelt.

Bewertung Stärken:
- Planerische Grundlagen stehen im Einklang mit NLP-Zielen.

Bewertung Schwächen:
- nicht erkennbar

[4] Nationalpark-Verordnung
[5] Nationalparkverwaltung

Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ keine Notwendigkeit		

1.4 Zuständigkeiten

Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltung hat alle behördlichen Zuständigkeiten, die für die Verwirklichung der Schutzzwecke notwendig sind. Soweit andere Stellen darüber hinausgehend Zuständigkeiten im Nationalpark haben, berücksichtigen diese die Ziele und die Belange des Nationalparks bei ihren Entscheidungen im Einvernehmen mit der Nationalpark-Verwaltung.

Situation (IST): Die NLPV ist dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz MV[6] unterstellt. Für die Umsetzung der NLP-Ziele wurden der NLPV die notwendigen Zuständigkeiten als Untere Naturschutzbehörde und Untere Forstbehörde übertragen. Für die Umsetzung der NLP-Ziele sind die Zuständigkeiten als Untere Jagd-, Untere Fischerei- und Untere Wasserbehörde erforderlich. Andere im NLP zuständige Behörden berücksichtigen im Wesentlichen die Belange des NLP. Bei Entscheidungen der Kreisverwaltung, der Flugbehörde und der Schifffahrtsverwaltung werden Belange der NLPV eher zeitverzögert, d. h. im Laufe des Planungsprozesses berücksichtigt.

Bewertung Stärken:
- NLPV untersteht der Obersten Naturschutzbehörde (ONB) und ist als Sonderbehörde eigenständig.

Bewertung Schwächen:
- Zum Teil schwierige, oft zeitverzögerte Umsetzung der NLP-Ziele auf Bundes- und Kommunalflächen.
- Einflussmöglichkeit der NLPV auf Planungsvorhaben ist im NLP-Umfeld nur bedingt möglich, selbst wenn deren Realisierung Auswirkungen auf den Nationalpark erwarten lässt, da die Zuständigkeit der NLPV an der NLP-Grenze endet.

Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Abschluss von vertraglichen Vereinbarungen zwischen NLPV und Eigentümern über den Umgang mit den Flächen innerhalb des NLP.	hoch bis mittel	NLPV, Ministerium, Bund
▪ Analyse der notwendigen Zuständigkeiten und Diskussion der Möglichkeiten ggf. weiterer Übertragung von Zuständigkeiten der Unteren Wasserbehörde, der Unteren Jagd- und der Unteren Fischereibehörde auf die NLPV.	hoch	Ministerium und Landkreis

[6] Mecklenburg-Vorpommern

1.5 Eigentum

Standard (SOLL): Die Gebietsfläche eines Nationalparks ist möglichst vollständig im Eigentum der öffentlichen Hand. Soweit dies nicht der Fall ist, sind dauerhafte Regelungen getroffen, um das Erreichen der Nationalpark-Zielsetzung sicherzustellen.

Situation (IST): Bei einer Fläche von 80.500 ha (davon 68.666 ha Wasser) sind über 90% in öffentlicher Hand – mehrheitlich Bundesfläche (vor allem die Wasserfläche). Eine Erhöhung dieses Anteils ist geplant. Die NLPV vertritt die Interessen als Flächenverwalterin auf Landesebene. Damit ergeben sich Interessenskonflikte bei der Umsetzung wichtiger Schutzmaßnahmen auf Bundes- und Kommunalflächen. Hier werden bzgl. der jeweiligen Planungsvorhaben Regelungen getroffen, die weitgehend mit den NLP-Zielen vereinbar sind, z. B. Befahrensregelung auf den Bundeswasserstraßen. Flächen aus nicht-öffentlicher Hand fallen kaum ins Gewicht.

Bewertung Stärken:

- Größtenteils Fläche in öffentlicher Hand.

Bewertung Schwächen:

- NLPV nur Flächenverwalterin für Landes- und – bei naturschutzfachlichen Fragen auch – für Kommunalflächen (geringer Anteil der Gesamtfläche); dadurch Interessenskonflikte bei Umsetzung der NLP-Ziele z. B. auf Bundesflächen.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Abschluss von vertraglichen Vereinbarungen zwischen NLPV und Eigentümern über den Umgang mit den Flächen innerhalb des NLP.	hoch bis mittel	NLPV, Ministerium, Bund
▪ Kostenlose Übertragung der terrestrischen Bundesflächen in der Verwaltung der BImA[7] auf das Land.	hoch	Bund

1.6 Abgrenzung und Zuschnitt

Standard (SOLL): Die Außengrenzen des Nationalparks sind an natürlichen Gegebenheiten ausgerichtet. Sie schließen alle Teilbereiche/Bestandteile der zu schützenden Ökosystemkomplexe auf einer möglichst großen, kompakten und zusammenhängenden Fläche ein.
Die Flächen haben bereits einen hohen Grad der Naturnähe oder sind geeignet, diesen künftig in einem überschaubaren Zeitraum zu erreichen. Sie sind siedlungs- oder verkehrsmäßig nicht oder kaum erschlossen. Die Nationalpark-Fläche ist flurstücksgenau bzw. in amtlichen Seekarten abgegrenzt.

[7] BIMA = Bundesanstalt für Immobilienaufgaben

Situation (IST): Für den NLP besteht eine hinreichend rechtssichere, jedoch nicht flurstücksgenaue Abgrenzung. Bei Festlegung der Grenze wurden wichtige Lebensraumtypen nicht zerschnitten und eine kompakte, zusammenhängende Form weitestgehend erreicht. Der Grad der Zerschnittenheit ist gering bis mittel.		
Bewertung Stärken: • Großräumige Abgrenzung unter Einschluss der vollständigen vorhandenen zu schützenden Ökosysteme. • Naturnahe Landschaften sind auf maximal der Hälfte der NLP-Fläche erhalten.		
Bewertung Schwächen: • Keine flurstücksgenaue Abgrenzung.		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Erarbeitung einer flurstücksgenauen Abgrenzung des NLP.	mittel	NLPV

B.2 „Schutz der natürlichen biologischen Vielfalt und Dynamik“

2.1 Raum für natürliche Abläufe
Standard (SOLL): Nationalparke schützen im überwiegenden Teil ihres Gebietes den möglichst ungestörten Ablauf der Naturvorgänge in ihrer natürlichen Dynamik. Grundsätzlich ist dies nach einer Frist von längstens 30 Jahren nach Erklärung eines Gebietes zum Nationalpark auf mindestens 75 % der Nationalparkfläche sicher gestellt. Die Flächen zum Schutz der natürlichen dynamischen Abläufe sind zusammenhängend bzw. unzerschnitten und weisen wenige Außengrenzen auf. Nationalparke, bei denen mehr als 30 % der Fläche nicht im öffentlichen Eigentum ist oder die in Deutschland einen Lebensraum von globaler Bedeutung komplett umfassen, können längere Fristen im Nationalparkplan festlegen oder können im überwiegenden Teil großflächig repräsentative Lebensraumtypen in ihren natürlichen Abläufen schützen.
Situation (IST): Prozessschutzfläche ist vorhanden, liegt jedoch mit 38% noch deutlich unter den anzustrebenden 75% der Gesamtfläche. Die Prozessschutzflächen sind nicht ausreichend dokumentiert und offenbar nicht flächenscharf abgegrenzt; die Ausdehnung der Kernzone ist nicht mit der nutzungsfreien Fläche identisch (Bsp. Ostzingst, Werder Inseln). Die Prozessschutzfläche soll im Zuge der Renaturierungsmaßnahmen sukzessive erweitert werden. Die Flächen zum Schutz der natürlichen dynamischen Abläufe sind zusammenhängend und weisen einen relativ geringen Zerschneidungsgrad auf. Die bestehenden Außengrenzen sind nationalparkgerecht.
Bewertung Stärken: • Ausformung und Abgrenzung des Nationalparks sind grundsätzlich positiv zu werten

Bewertung Schwächen:
- Kernzone stimmt nicht mit nutzungsfreier Fläche überein (hinsichtlich Größe und Ausformung)
- Nutzungsfreie Fläche noch deutlich zu klein
- Kein klares Konzept für Erweiterung der Prozessschutzfläche und Auslaufen von Maßnahmen erkennbar

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Nutzungsfreie Fläche sukzessive, möglichst in den nächsten 10 Jahren auf 75% erweitern ▪ Nutzungsfreie Fläche und Kernzone in Übereinstimmung bringen, in der Kernzone keine Nutzungen mehr zulassen (evtl. ausgenommen einige kleine, mit sehr speziellen Artenschutzmaßnahmen begründete Sonderflächen) ▪ Konzept für Renaturierungsmaßnahmen erarbeiten, dabei diese auf unbedingt erforderliches Mindestmaß beschränken, zeitliche und räumliche Ausdehnung klar definieren!	hoch	NLPV, Ministerium, Bund

2.2 Großräumigkeit

Standard (SOLL): Ein Nationalpark ist unter Beachtung der ökosystembezogenen Kriterien großräumig ausgewiesen. Er repräsentiert ein oder mehrere Ökosysteme und stellt den Ablauf der natürlichen Dynamik sicher. Ein Nationalpark umfasst mindestens eine Fläche von 10.000 ha. Ausnahmsweise kann auch ein kleineres Gebiet von besonderer internationaler Repräsentativität Nationalpark sein. Das Gebiet ist so abgegrenzt, dass der Schutzzweck darin ermöglicht wird.

Situation (IST):
Die Großräumigkeit ist gegeben. Die Abgrenzung des NLP ist zielgerecht.

Bewertung Stärken:
- Rechtssichere und insgesamt großräumige Abgrenzung, geringe Zerschneidung, Ökosysteme sind in sinnvoller Weise eingeschlossen.

Bewertung Schwächen:
- nicht erkennbar.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ keine Notwendigkeit		

2.3 Grad der Naturnähe

Standard (SOLL): Nationalparke weisen auf dem überwiegenden Teil der Fläche Ökosysteme mit einem hohen Naturnähegrad auf. Diese Ökosysteme verfügen über eine für den Standort typische natürliche Artenzusammensetzung und Artenvielfalt.

Situation (IST): Der NLP weist Ökosysteme mit einem in der Regel hohen Naturnähegrad auf. Die Artenzusammensetzung und -vielfalt ist standorttypisch und charakteristisch. Waldflächen sind zum Teil mit standortfremden Baumarten bestockt (z.T. erfolgt Zäunung, Adlerfarnbekämpfung). Der Nationalpark ist von großer Bedeutung als Rastgebiet für Zugvögel. Geologische Besonderheit ist die Küstendynamik mit Anlandungs- und Abtragungsbereichen.

Bewertung Stärken:
- Naturnähegrad im Allgemeinen gut.

Bewertung Schwächen:
- Waldflächen mit einem relativ hohen Anteil an nicht standortgerechten Baumarten.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Notwendigkeit von Waldumbaumaßnahmen ist generell und v.a. im konkreten Einzelfall stärker zu hinterfragen, Vorrang von Prozessschutz vor Eingriffen postulieren	hoch	NLPV

2.4 Lebensräume von internationaler und nationaler Bedeutung

Standard (SOLL): Der Nationalpark enthält Lebensräume von internationaler und/oder nationaler Bedeutung. Diese sind im Managementplan dargestellt. Die Maßnahmen, die zu ihrer Sicherung notwendig und im Hinblick auf den notwendigen Raum für natürliche Abläufe zulässig sind, sind darin definiert.

Situation (IST):
Der Nationalpark schützt Lebensräume von europäischer Bedeutung. Die Lebensräume sind im Nationalparkplan dokumentiert.

Bewertung Stärken:
- Grundlagendatenerhebung ist erfolgt
- Aktive Maßnahmen der NLPV zur Sicherung der Lebensräume

Bewertung Schwächen:
- nicht erkennbar

Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ keine Notwendigkeit		

2.5 Artenmanagement

Standard (SOLL): Grundsätzlich ist Artenmanagement eine Ausnahmesituation im Nationalpark. Die erforderlichen Maßnahmen hierzu sind im Managementplan dargestellt.

Situation (IST): Es besteht ein hoher Anteil an Ausnahmen für Maßnahmen auf Prozessschutzflächen (Zielkonflikt Artenschutz/Prozessschutz bzw. Prozessschutz mit NATURA-2000-Verpflichtungen). 5 Gebiete dienen vorrangig dem Schutz von Küstenvögeln, die teilweise 90%ige Bestandseinbußen im Gebiet erlitten haben.
Es besteht auch ein relativ großer Umfang an Waldumbaumaßnahmen mit Pflanzung, Zaunbau und teilweise mit Bodenbearbeitung (lt. Verwaltung wegen Adlerfarn notwendig); Waldumbaumaßnahmen werden mit dem Versprechen gegenüber der Bevölkerung, den Wald zu erhalten, begründet. Die Planungen erfolgen durch die Forsteinrichtung. Lt. Nationalparkverwaltung sind von 5.200 ha Waldfläche (ohne Bundeswald) nur 3.000 ha nutzungsfrei. Stoffliche Nutzungen sind relativ umfangreich (Holzverkauf).
Wildbestandsregulierung wird bei Schalenwildarten vorgenommen, aber auch Fuchs, Waschbär, Mink und Marderhund werden bejagt (wird mit Tollwut und Küstenvogelschutz begründet). Es gibt keine zeitliche Einschränkung der Jagd gegenüber gesetzlichen Regelungen, jedoch sind Jagdruhezonen ausgewiesen. Das Wildtiermanagement ist nicht zeitlich befristet, Jagdausübung findet teilweise auch auf ausgewiesenen Prozessschutzflächen statt. Jagd auf Bundesflächen wird durch die Bundesforstverwaltung durchgeführt, d.h. die Nationalparkverwaltung ist nicht auf ganzer Fläche zuständig. Wildtiermanagement ist sehr „klassisch“ ausgerichtet, d.h. es erfolgt auch ein Abschuss von Trophäenträgern, eine Abgabe von Begehungsscheinen, Einzeljagd überwiegt bei weitem.
Lt. NLPV wird nicht gefüttert. Das Wildtiermanagement orientiert sich nicht am Positionspapier von EUROPARC Deutschland (dieses wird von der NLPV abgelehnt). Es besteht örtlich starke Verbissbelastung.
Die Nutzung von Wiesenflächen durch Mahd erfolgt über naturschutzflachliche Notwendigkeit hinaus. Eine Beweidung in der Kernzone ist laut Nationalpark-Plan auch weiterhin vorgesehen.

Bewertung Stärken:
- Erfolgreiches Küstenvogelmanagement

Bewertung Schwächen:
- Wildtiermanagement wird nicht hinreichend durch wissenschaftliche Begleituntersuchungen abgesichert
- Örtlich zu hohe Verbissbelastung durch Schalenwild

- Klassische Jagdausübung statt nationalparkgerechtem Wildtiermanagement, insbesondere starke Betonung der (störungsreichen) Einzeljagd, Bejagung von Trophäenträgern
- Wiesenmahd über naturschutzflachliche Notwendigkeit hinaus
- Intensität der Waldumbaumaßnahmen

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Erarbeitung eines umfassenden Wildtiermanagement-Konzepts inklusive Zieldefinition auf der Basis des EUROPARC-Positionspapiers und wissenschaftlicher Untersuchungen	hoch	NLPV, Ministerium
▪ Überprüfung des Konzepts zur Prädatorenbejagung, insbesondere Klärung der Frage, ob eine Bejagung sinnvoll und zielführend ist	hoch	NLPV
▪ Übertragung jagdlicher Maßnahmen auf bundeseigenen Flächen auf NLPV	hoch	Ministerium, Bund
▪ Reduzierung der Mahd von Wiesenflächen	mittel	NLPV
▪ Reduzierung der aktiven Waldumbaumaßnahmen und Priorität für Prozessschutz	mittel	NLPV

2.6 Ökosystemare Vernetzung

Standard (SOLL): Der Nationalpark ist durch ökologisch wirksame Korridore mit den für Lebensraum- und Artenschutz wichtigen Flächen seines Umfelds verbunden.

Situation (IST): Der Nationalpark ist durch Korridore mit seinem Umfeld verbunden. Einige Konzepte zur ökosystemaren Vernetzung sind vorhanden; es blieb allerdings unklar, welche und wo noch Handlungsbedarf besteht. Der Nationalpark ist nicht in regionale Biotopverbundkonzepte eingebunden, der Einfluss der Nationalparkverwaltung in diesem Bereich ist daher gering.

Bewertung Stärken:

- Nationalpark ausreichend mit dem Umfeld verbunden, keine „Inselsituation“
- Nationalparkverwaltung hat sich bereits mit einigen Themen zur weiteren ökosystemaren Vernetzung auseinandergesetzt

Bewertung Schwächen:

- unzureichende Analyse des Handlungsbedarfs bei Biotopverbünden

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Erarbeitung einer Analyse zur Situation der ökosystemaren Vernetzung und zu notwendigen	gering	NLPV

Biotopverbünden		

B.3 „Organisation“

3.1 Organisationsstruktur der Schutzgebietsverwaltung		
Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltung ist der obersten Naturschutzbehörde direkt unterstellt. Sie ist eine eigenständige, leistungsfähige Sonderbehörde. Sie hat insbesondere folgende Aufgabenbereiche abzudecken: Schutz der natürlichen Abläufe, Management, Gebietsbetreuung, Unterhaltung der Erholungsinfrastruktur für Naturerlebnisse, Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, Monitoring und Forschung, Kommunikation, Kooperation, Mitwirkung bei der Regionalentwicklung im Nationalparkumfeld sowie allgemeine Verwaltung.		
Situation (IST): Das Nationalparkamt Vorpommern ist der Obersten Naturschutzbehörde unmittelbar nachgeordnet und hat die Funktion einer Sonderbehörde, die zugleich Forst- und Naturschutzbehörde ist. Die Aufgabenbereiche: Schutz der natürlichen Abläufe, Management, Gebietsbetreuung, Unterhaltung der Erholungsinfrastruktur für Naturerlebnisse, Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, Monitoring und Forschung, Kommunikation, Kooperation, Mitwirkung bei der Regionalentwicklung im Nationalparkumfeld sowie allgemeine Verwaltung sind auf drei Dezernate im NLP-Amt aufgeteilt, wobei zwei Dezernate zugleich auch für den NLP Jasmund tätig sind. Nur das Dezernat Gebietsmanagement und Betreuung ist ausschließlich für den NLP Vorp. Boddenlandschaft zuständig.		
Bewertung Stärken: • Vermutung von Vorteilen durch Zusammenfassung der Verwaltung von zwei räumlich getrennten NLPs in einem Amt im Bereich der allgemeinen Verwaltung und bei übertragbaren Fachfragen. • Unterschiedliche Aufgaben der Nationalparke sind recht gut in der Organisationsstruktur abgebildet, allerdings auf NLP-Amts-Ebene		
Bewertung Schwächen: • Durch die Zusammenfassung von zwei NLP in einem Amt ist die Identifikation mit den spezifischen Aufgaben für den Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft erschwert, zumal auch die Fachaufgaben zwischen den beiden Nationalparken recht unterschiedlich sind.		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Prüfung, ob die Zusammenführung zweier natur- und kulturräumlich so unterschiedlich strukturierter NLP in einem Amt auf Dauer mehr Vorteile als Nachteile bringt	hoch	Ministerium

3.2 Personalausstattung

Standard (SOLL): Die Personalausstattung gewährleistet eine kompetente, kontinuierliche Bearbeitung aller unter dem Standard „Organisationsstruktur der Nationalpark-Verwaltung“ genannten Aufgabenbereiche.

Situation (IST): Für das Gebietsmanagement und die Betreuung des NLP stehen 1 hD-Stelle, 7 gD-Stellen, 2 mD-Stellen und 36 Arbeiter-Stellen für Ranger/Waldarbeiter zur Verfügung. Weitere 6 hD-Stellen, 6 gD-Stellen und 8 mD-Stellen sind im NLP-Amt anteilig für den NLP tätig. Die Qualifikation des Personals lässt schon jetzt fachliche Lücken im Bereich Meeresbiologie, Hydrologie u.ä. erkennen. Die Personalplanung sieht für die Zukunft eine erhebliche Reduzierung vor, insbesondere im Bereich der Ranger und Waldarbeiter. So soll sich deren Anzahl von 36 Stellen auf 24 Stellen reduzieren.

Bewertung Stärken:

- Trotz insgesamt schwieriger Stellensituation bei vielfältigen Aufgaben und Anforderungen besteht - zumindest auf Dezernenten- und erweiterter Leitungsebene - ein engagiertes Team, das den NLP gut vertritt.

Bewertung Schwächen:

- Derzeitige Stellensituation ist angesichts der vielfältigen Aufgaben einer NLP-Verwaltung und der Flächengröße des NLP nicht ausreichend, insbesondere für das Dezernat „Gebietsbetreuung“ und das Dezernat „Grundlagen und Entwicklung“ in dem drei hD-Kräfte, vier gD-Kräfte und drei mD-Kräfte für die wichtigen Aufgaben, wie Planung, Regionalentwicklung, touristische Infrastruktur; Flächenentwicklung und Schutzzweckrealisierung; Forschung und Monitoring einschl. NATURA 2000 zuständig sind. Es fehlen z.B. Meeresbiologen.
- Das Sachgebiet Umweltbildung ist für beide Nationalparke zuständig. Die Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit ebenfalls.
- Die Qualifizierung des Personals lässt deutliche Lücken erkennen.
- Die räumliche Trennung beider NLPs erzeugt ein hohes Maß an Fahrzeiten. Dies verstärkt bei der gegebenen Stellenausstattung trotz des Engagements der Mitarbeiter die Situation einer unzureichenden Aufgabenwahrnehmung.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Prüfung der aktuellen Aufgaben- und Personalsituation	hoch	Ministerium, NLPV
▪ Aufstockung des Personals in Bereichen die dringend abgedeckt werden müssen (Meeresbiologie, Forschung/ Monitoring)	hoch	NLPV, Ministerium
▪ Prüfung: Beschäftigung ehrenamtlicher Ranger (vor allem) zur saisonalen Unterstützung	mittel	NLPV, Ministerium
▪ Bei der Wiederbesetzung der NLP-Leitung auf ökologische Ausrichtung achten	hoch	Ministerium
▪ Festlegen von Weiterbildungstagen und -budget für Mitarbeiter	mittel	Ministerium

▪ Regelmäßige Schulung des Personals in Infozentren durch NLPV	mittel	NLPV

3.3 Rangersystem

Standard (SOLL): Für die Besucherbetreuung und Überwachung der Einhaltung der Schutzbestimmungen ist hauptamtliches und grundsätzlich unbefristet eingestelltes Personal von der Nationalpark-Verwaltung bereitzustellen. Bei der Betreuung bindet sie Freiwillige sowie ehrenamtliches und hauptamtliches Personal der Verbände in einem Netzwerk ein. Die Zahl der für eine gute Besucherbetreuung und Überwachung der Einhaltung der Schutzbestimmungen erforderlichen Personen ist in Abhängigkeit vom Naturraum, der Größe des Nationalparks, der Besucheranzahl, den Aufgaben und dem Stör- und Gefahrenpotential festgelegt.
Die Nationalpark-Verwaltung koordiniert ein einheitliches Auftreten und sorgt für einen einheitlichen Informationsstand. Die Betreuer sind gut geschult und werden regelmäßig fortgebildet. Sie haben eine Ausbildung zum geprüften Natur- und Landschaftspfleger oder eine gleichwertige Ausbildung durchlaufen.

Situation (IST): Ranger stellen das Rückgrat in der Außendarstellung und -wahrnehmung eines NLPs dar. Für diesen zentralen NLP-Bereich bestehen z.Zt. 36 Stellen für Ranger/ Waldarbeiter. Schwerpunkte ihres Einsatzes sind bereits heute hoheitliche Aufgaben. Die wichtige Besucherbetreuung kann auf Grund der Größe des NLP und der Vielzahl von Zugängen und Info-Zentren nur nachrangig bedient werden.

Bewertung Stärken:
- Umfassende Kenntnisse der Ranger/Waldarbeiter mit Schwerpunkt im Bereich Forst und Jagd.
- Kompetente Auskünfte an die Besucher in diesen Fachbereichen.

Bewertung Schwächen:
- Es ist eine zu geringe Zahl an Rangern vorhanden.
- Durch landesinterne Auswahl der Ranger gelingt es nicht immer, ausreichend qualifizierte Bewerber einzustellen.
- Durch hohe Arbeitsbelastung und mangelnde Mittel für Weiterbildung und Schulung bleiben Defizite beim Personal überwiegend bestehen.
- Personalplanung für den Bereich Ranger/Waldarbeiter sieht Stellenkürzung von 12 Stellen vor. Neben der Gefahr einer sich künftig weiter verschlechternden Aufgabenwahrnehmung (vor allem Besucherbetreuung und Außendarstellung des NLP), führt dieses Szenario in der betroffenen Gruppe schon heute zu Verunsicherung, Frust und Demotivation.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Prüfen der aktuellen Aufgaben- und Personalsituation der Ranger	hoch	Ministerium, NLPV
▪ Überarbeitung des Soll-Stellenplans	hoch	Ministerium, NLPV
▪ Prüfung: Beschäftigung ehrenamtlicher Ranger (vor allem) zur saisonalen Unterstützung	mittel	NLPV, Ministerium

▪ Festlegen von Weiterbildungstagen und -budget für ehrenamtliche und festangestellte Ranger	hoch	Ministerium

3.4 Personalmanagement

Standard (SOLL): Das Personalmanagement wird durch die Nationalpark-Verwaltung professionell durchgeführt. Ziel ist eine hohe Motivation und Zufriedenheit der Beschäftigten sowie eine hohe Arbeitseffizienz. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten Eigenverantwortung, werden bei Entscheidungsprozessen einbezogen, erhalten regelmäßige Fortbildungen und haben Anteil am internen Informationsfluss. Die Nationalpark-Verwaltung hat ein deutliches Mitspracherecht bei der Auswahl ihres Personals.

Situation (IST): Das Personalmanagement folgt im Wesentlichen den Prinzipien herkömmlichen hoheitlichen Verwaltungshandelns. Modernes Verwaltungsmanagement, das einer leistungs- und publikumsorientierten Sonderbehörde gerecht wird, ist nur in Ansätzen erkennbar. Durch starke Arbeitsbelastung und geringe Finanzmittel sind regelmäßige Fortbildungen des Personals nicht möglich. Die Nationalparkverwaltung (NLPV) hat nur ein eingeschränktes Mitspracherecht bei Personalentscheidungen. Ein besonderes Problem ergibt sich durch die räumliche Auslagerung eines Dezernates (NLPV Jasmund).

Bewertung Stärken:
- Dezernate können relativ eigenverantwortlich handeln.
- Es ist eine hohe Motivation im Mitarbeiterkreis trotz großer Arbeitsbelastung erkennbar

Bewertung Schwächen:
- Keine modernen Personalmanagementmaßnahmen durch hohe Arbeitsbelastung
- Fehlende Mittel zur Fortbildung, obwohl diese besonders wichtig wären, weil die NLPV ihr Personal nur begrenzt selbst auswählen kann

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Aufbau eines Personalentwicklungsplans inkl. Stellenbeschreibungen	hoch	NLPV, Ministerium
▪ Verbesserung der internen Kommunikation (z.B. Rundlauf, Projekt- und Arbeitssitzungen)	hoch	NLPV
▪ Mittelbereitstellung (Budget) für Fortbildungsmaßnahmen und deren Umsetzung	mittel	Ministerium

3.5 Finanzierung

Standard (SOLL): Die umfassende Finanzierung des Nationalparks stellt das Land zur Verfügung. Die finanzielle Ausstattung umfasst mindestens die Aufgabenbereiche Schutz der natürlichen Abläufe, Management, Gebietsbetreuung, Unterhalt der Erholungsinfrastruktur für Naturerlebnisse, Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, Forschung und Monitoring, Kommunikation, Kooperation, Mitwirkung bei der Regio-

nalentwicklung im Nationalpark-Umfeld sowie allgemeine Verwaltung. Eine Förderung durch Dritte zur Unterstützung der Ziele des Nationalparks ist wünschenswert.

Situation (IST): Die Grundfinanzierung der NLPV wird durch das Land sichergestellt. Allerdings gehen die Haushaltsmittel für so wichtige Aufgaben wie Forschung und Monitoring, Bildung und Kommunikation ständig zurück, so werden z.B. nur noch die Berichtspflichten im Bereich Monitoring für NATURA 2000 bewältigt, NLP-spezifische Monitoringaufgaben können nicht durchgeführt werden. Ebenso können auf den Bodden durch fehlende Boote keine ausreichenden Kontrollen durchgeführt werden. Die Ausstellungen in den Info-Zentren sind z.T. mehr als 10 Jahre alt. Die NLPV ist nicht frei in der Mittelbewirtschaftung; auch für geringere Beträge ist die ONB einzuschalten. Erlöse aus dem Verkauf des Holzes sind an das Finanzministerium abzuführen Eine gegenseitige Deckungsfähigkeit von Sach- und Personalmitteln besteht nicht. Der NLP-Förderverein, der über Einnahmen verfügt, verausgabt diese allerdings z.Zt. nicht oder nur in Ausnahmefällen in Abstimmung mit der NLP-Verwaltung.

Bewertung Stärken:

- nicht erkennbar

Bewertung Schwächen:

- Es fehlen finanzielle Mittel um die vielfältigen Aufgaben der Nationalparkverwaltung zukunftsorientiert zu führen; die Mängel sind eklatant.
- Es fehlen 1-2 Ostsee-taugliche Boote für die Gebietskontrolle.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Prüfen des Haushaltsplanes anhand der NLP-Aufgaben: ggf. zeitliche und inhaltliche Priorisierung bzw. Mittelaufstockung für Sachkosten (z.B. Boote) und Personal	hoch	Ministerien
▪ Ausrichtung der Haushaltsplanung an NLP-Zielen, Aufgaben, Projekten	hoch	Ministerien
▪ Einwerben von Drittmitteln und Fördermitteln (über den Förderverein (FV), kommunale Zusammenschlüsse etc.)	hoch	NLPV, Förderverein
▪ Stärkere Eigenverantwortung der NLPV für das Budget, einschl. verbesserte Deckungsfähigkeit von Haushaltstiteln untereinander	hoch	Ministerien
▪ Nutzung von Erlösen im Nationalpark durch die NLPV	hoch	Ministerien

3.6 Beiräte und Kuratorien

Standard (SOLL): Beiräte, Kuratorien und andere beratende Gremien fördern die Nationalpark-Entwicklung und unterstützen die Einbindung des Nationalparks in die Region.

Situation (IST): Einen Fachbeirat hat die NLPV nicht, jedoch ein selten tagendes Kuratorium. Es existiert ein Förderverein, der über Geldmittel verfügt. Durch unterschiedliche Auffassungen über Ziele und Aufgabenschwerpunkte des NLP zwischen Verwaltung und Förderverein gibt es z.Zt. keine gemeinsamen Projekte.		
Bewertung Stärken: • Erhöhung der Akzeptanz des NLP in der Region und bei den Entscheidungsträgern in den letzten Jahren.		
Bewertung Schwächen: • Teilweise geringe Abstimmung der Träger, die zum Wohle des NLP tätig werden • Fehlender konstruktiver Dialog über Maßnahmen und Ziele für den NLP • Die wachsende Akzeptanz des NLP in der Region wird durch nicht gelöste Konflikte beeinträchtigt		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Verbesserung der Zusammenarbeit mit dem Förderverein: FV wichtig für NLP (Akquise von Fördergeldern)	mittel	NLPV, Förderverein
▪ Gründung eines Fachbeirates zur Unterstützung der NLP-Ziele in der Region, Steigerung Akzeptanz, Konfliktvermeidung etc.	mittel	Ministerium, NLPV, Landkreis Tourismus-, Naturschutzverbände

B.4 „Management“

4.1 Leitbild des Nationalparks
Standard (SOLL): Jeder Nationalpark besitzt ein eigenes Leitbild. Das für den Nationalpark existierende Leitbild ist grundlegend, gilt langfristig, ist visionär und kompatibel mit dem übergeordneten Leitbild für deutsche Nationalparke von EUROPARC Deutschland (2005). Das National-park-spezifische Leitbild ist im Managementplan verankert. Das Leitbild ist nach innen (für die Mitarbeiter) und außen gerichtet.
Situation (IST): Es existiert ein Leitbild für den NLP, das im Managementplan verankert ist. Bei der Erstellung des Leitbildes hat der Leitfaden von EUROPARC Deutschland die Grundlage gebildet.
Bewertung Stärken: • nicht erkennbar
Bewertung Schwächen: • nicht erkennbar

Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ keine Notwendigkeit		

4.2 Managementplan

Standard (SOLL): Für die Arbeit der Nationalpark-Verwaltung ist die Existenz einer Managementplanung unerlässlich. Die Ziele des Nationalparks sind darin klar erkennbar. Der Plan enthält die wesentlichen Aufgabenbereiche, Strategien und Maßnahmenplanungen, um das Leitbild und die gesetzten Ziele zu erreichen. Der Plan ist behördenverbindlich. In der Managementplanung sind außerdem Zeithorizonte und Indikatoren für das Erreichen einzelner Ziele genannt. Ein wichtiger Baustein darin ist das Festlegen von Maßnahmen zur Erfolgskontrolle. Die Managementplanung ist spätestens fünf Jahre nach Nationalpark-Ausweisung fertig gestellt und ist regelmäßig, spätestens alle zehn Jahre, fortzuschreiben.

Situation (IST): Von Seiten des Gesetzgebers ist die Erstellung eines Managementplanes vorgeben. Inhaltlich bietet der Managementplan aus dem Jahr 2002 eine gute Grundlage für die Umsetzung der NLP-Ziele, jedoch fehlt eine klare Beschreibung der Erfolgskontrolle. Der Managementplan ist für die NLPV verbindlich: Problematisch ist das schwer zu lösende Konfliktpotential mit der FFH- bzw. Vogelschutzrichtlinie (Prozessschutz vs. Artenschutz). Inhaltlich bietet der Managementplan klare Zielvorgaben, angemessene Ziele und Aktionen und ist richtungweisend für die Arbeitsprogramme und Budgetplanung. Die Umsetzung des Managementplanes erfolgt schrittweise, Grund sind hauptsächlich fehlende finanzielle Mittel. Arbeitspläne sind an den finanziellen und personellen Möglichkeiten sowie den Handlungsprioritäten ausgerichtet. Eine Vielzahl der beschriebenen notwendigen Maßnahmen ist bereits umgesetzt. Eine regelmäßige Erfolgskontrolle der Managementaktivitäten durch die NLPV findet ad hoc statt, jedoch fehlt eine langfristige Strategie dazu.

Bewertung Stärken:

- Der Managementplan mit Leitbild, Zielen und Handlungsempfehlungen bildet eine gute Grundlage für die Umsetzung der NLP-Ziele.
- Renaturierungsmaßnahmen sind im NLP-Plan genau festgeschrieben und weitestgehend zeitlich befristet.
- Der NLP-Plan enthält Konzepte zur Nutzungsaufgabe und strategische Grundlagen für das Freiwilligenmanagement sowie Ansatzpunkte zur Besucherlenkung.

Bewertung Schwächen:

- Der Managementplan nennt keine Fristen zur Erweiterung der Prozessschutzzone.
- Im Managementplan fehlt eine klare Beschreibung der notwendigen Erfolgskontrolle.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Eine Aktualisierung und Fortschreibung des Managementplanes sollte für den Zeitraum 2012 (spätestens 2014) angestrebt werden. Dabei ist auf die o.g. Schwächen einzugehen. Weitere wichtige Punkte sind: - Integration anderer Planungen und Erarbeitung von Vorgaben (z.B. FFH, Artenschutz) - Festlegung von inhaltlichen und zeitlichen Prioritäten, um Finanzen und Personal effektiver einsetzen zu können - Vorgaben für Erfolgskontrollen in möglichst vielen Bereichen	hoch	Ministerium, NLPV

4.3 Zonierung

Standard (SOLL): Eine Zonierung – soweit notwendig – dient der Gliederung des Nationalparks in Bereiche, in denen Prozessschutz bereits verwirklicht ist, und in Bereiche, in denen Managementmaßnahmen vorübergehend oder dauerhaft durchgeführt werden. Die Prozessschutzzone ist möglichst zusammenhängend und großflächig auszuweisen.

Situation (IST): Mit Gründung des NLP wurden 2 Schutzzonen ausgewiesen: Schutzzone I (Kernzone) mit 143 km² und Schutzzone II (Pflege- und Entwicklungszone) mit 662 km². Es sind keine Instrumente beschrieben, wie die von der IUCN empfohlenen 75% Prozessschutzfläche erreicht werden können. Der aktuelle Bereich für Prozessschutz stimmt nicht mit der gemäß NLP-Verordnung ausgewiesenen Zone I überein und nimmt lediglich rd. 38,3% der Gesamtfläche ein.

Bewertung Stärken:
- kompakte Zone I

Bewertung Schwächen:
- Die Prozessschutzzone ist zu klein.
- Die Zonierung wird zu wenig nach außen kommuniziert (z.B. durch Karten, über das Internet etc.).
- Sowohl in der Zone I als auch in der Zone II befinden sich sowohl nutzungsfreie Flächen (Prozesschutz) als auch Flächen mit zeitlich befristetem oder dauerhaftem Management.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Die Prozesschutzfläche sollte kontinuierlich, konsequent und zügig erweitert werden. Als Ziel sollten kurzfristig 50% der Flächen für den Prozessschutz, langfristig 75% angestrebt werden. Die Prozessschutzflächen sollten kontinuierlich in die Zone I überführt werden.	hoch	NLPV, Ministerium, Bund (BImA)

4.4 Renaturierung

Standard (SOLL): Renaturierungsmaßnahmen in Nationalparken beschränken sich auf Rückbau- oder Initialmaßnahmen ausschließlich in denjenigen Bereichen, die durch anthropogene Veränderung vor der Nationalpark-Ausweisung derart verändert sind, dass auch langfristig kaum mit natürlicher Selbstregulation zu rechnen ist. Renaturierungen sind zeitlich begrenzte, im Nationalpark-Plan festgelegte Maßnahmen. Sie dienen der Optimierung der ökosystemaren Qualität des Nationalparks.

Situation (IST): Rückbaumaßnahmen sind insbesondere bei Eindeichungen, dem Nothafen Darßer Ort und Entwässerungseinrichtungen notwendig. Konkret sind dazu Maßnahmen notwendig, die die Schlitzung von Deichen sowie den Rückbau von Wegen, Verrohrungen, Entwässerungsgräben, Gebäuden, Flächenversiegelungen und ungenehmigten Bootsstegen sowie Waldumbau betreffen. Die Renaturierungen sind im NLP-Plan festgeschrieben und mehrheitlich als zeitlich begrenzte Maßnahmen beschrieben. Die Rückbau- und Initialmaßnahmen sind zeitlich beschränkte und nur auf wenige Flächen konzentrierte Maßnahmen; sie unterliegen einer Erfolgkontrolle.

Bewertung Stärken:

- Es wurde bereits eine Fülle von Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt.
- Weitere notwendige Maßnahmen sind zeitlich und flächenmäßig begrenzt vorgesehen.

Bewertung Schwächen:

- Die Durchführung weiterer Renaturierungsmaßnahmen (z.B. Rückbau ungenehmigter Bootsstege, Rückbau von Verrohrungen und Entwässerungseinrichtungen, Sundische Wiese, Darßer Ort) hat sich verzögert.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Die Durchführung weiterer Renaturierungsmaßnahmen (z.B. Rückbau ungenehmigter Bootsstege, Rückbau von Verrohrungen und Entwässerungen; Sundische Wiese, Darßer Ort) ist zu forcieren.	hoch	Ministerium, NLPV
▪ Für den Nothafen Darßer Ort ist eine Alternative außerhalb des Nationalparks zu finden; die Fahrrinnen-Baggerungen sind einzustellen, der gestörte Bereich zu renaturieren und der natürlichen Entwicklung/Verlandung zu überlassen.	hoch	Ministerium

4.5 Konzepte zu Nutzungen

Standard (SOLL): Nationalparke bezwecken keine wirtschaftsbestimmte Nutzung von natürlichen Ressourcen. Soweit Nutzungen im Nationalpark stattfinden, stehen sie dem Schutzzweck nicht entgegen und finden nur auf einem untergeordneten Flächenanteil des Nationalparks

statt. Nutzungen, die diesen Anspruch nicht erfüllen, sind zum nächstmöglichen Zeitpunkt einzustellen.

Situation (IST): Der Ausschluss wirtschaftlicher Nutzung ist per Rechtsgrundlage geregelt, es existieren jedoch Ausnahmeregelungen, die in §7 der NLPVO geregelt sind. Dazu gehören u.a. Fahrwasserunterhaltung, Sammeln von Pilzen und Beeren, Wasserbezugsrechte, Fischerei, Holznutzung, Jagdrechte, Fahrtrechte und Trinkwasserentnahme sowie Campingplatznutzung, Landwirtschaft außerhalb der Zone I und die Benutzung des Nothafens Darßer Ort. Konzepte zur Nutzungsaufgabe sind zwar im Managementplan vorhanden, jedoch nicht mit einer Frist unterlegt. Die Fläche, die von stofflicher Nutzung betroffen ist, ist mit 15 – 50% relativ hoch. Die NLPV ist ständig bemüht, Nutzungsrechte Dritter abzubauen und ein leichter Rückgang in den letzten Jahren belegt kleine Erfolge. Ein Wildtiermanagement (mit Entnahme von Tieren in Abstimmung mit der NLPV) erscheint derzeit notwendig.

Bewertung Stärken:

- Es gibt kontinuierliche Bemühungen der NLPV, Nutzungsrechte einzuschränken oder auslaufen zu lassen. Erste Erfolge sind erkennbar.

Bewertung Schwächen:

- Die Nutzung im Nationalpark ist knapp 20 Jahre nach seiner Ausweisung deutlich zu hoch.
- Beispiele sind die Nutzungen in Zone I-Flächen (Sundische Wiese, Gr. Werder, Nothafen Darßer Ort).
- Unerfreulich ist auch die hohe Nutzungsintensität durch den Campingplatz bei Prerow.
- Weitere oft flächendeckende Nutzungen betreffen die Zone II-Flächen.
- Konzepte und Zeitpläne, wann diese Nutzungen weiter reduziert oder ganz eingestellt werden sollen bzw. wann Zone I und Zone II-Flächen in Prozessschutzflächen übergehen sollen, liegen überwiegend nicht vor.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahmen	Priorität	Zuständigkeit
▪ Einstellung des Betriebes des Nothafens Darßer Ort zum frühest möglichen Zeitpunkt inkl. Rückbau der dortigen technischen Einrichtungen (ggf. unter Realisierung einer Verlegung an anderer Stelle außerhalb des NLP) ▪ Umsetzungen des Deichrückverlegungs-Projektes „Sundische Wiese“, Deichschlitzung der vorhandenen Deiche ▪ Reduzierung der negativen Auswirkungen des Campingplatzes bei Prerow (z.B. durch Verkleinerung des Areals bzw. Verlagerung des Platzes; kostenlose Übertragung der Bundesfläche an das Land unter o.g. Auflagen) ▪ Analyse der Nutzungen von Fischerei, Wassersport, Angelsport, stofflicher Entnahmen etc.	hoch	Ministerium, NLPV, Bund (BImA)

in Zone I und II zur Prüfung, wann und wo diese einzuschränken bzw. abzustellen sind, um den Anteil an Prozesschutzflächen zu erhöhen		

4.6 Besucherlenkung und Gebietskontrolle

Standard (SOLL): Die Besucherlenkung erfolgt auf der Basis eines raumbezogenen Konzepts, das Teil des Managementplans ist. Anhand naturschutzfachlicher und naturerlebnisorientierter Erkenntnisse sind Routen und Flächen für die Besucher ausgewählt und entsprechend gekennzeichnet. Im Nationalpark sind Wegegebote und Betretungsverbote – soweit erforderlich – festgelegt. Der Rangerdienst betreut, informiert und überwacht.

Situation (IST): Die Planungsgrundlagen für die Besucherlenkung sind gut. Es existiert ein Konzept, welches die Naturschutzbelange berücksichtig. Ein Orientierungs- und Leitsystem besteht aus Beschilderung, Infotafeln, Bohlenstegen, Absperrungen und Aussichtsplattformen. Besucherlenkungsmaßnahmen sind vollständig durch die NLPV umgesetzt, z.B. Gebietskontrolle durch Ranger, Betretungsverbote, Informationseinrichtungen, Wegegebote, Infotafeln, eindeutige Wegeführung und ein beschildertes Wegenetz. Der NLP ist nur in geringem Maße durch öffentliche Verkehrswege zugänglich. Wesentliche NLP-Zugänge sind jedoch an öffentliche Verkehrswege angebunden. Individualverkehr im NLP erfolgt überwiegend auf Fußwegen.

Bewertung Stärken:
- Ein Besucherlenkungskonzept liegt vor.
- Angepasste Besucherlenkungssysteme sind eingerichtet.

Bewertung Schwächen:
- Die Anzahl der Ranger für die Gebietskontrolle vor Ort ist nicht ausreichend.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Die Gebietskontrolle ist zu verstärken, dazu bedarf es u.a. zusätzlichen Personals (Ranger)	mittel	NLPV, Ministerium

4.7 Integration des Nationalparks in die Region

Standard (SOLL): Die Nationalpark-Region ist definiert. Der Managementplan enthält Empfehlungen zur Nationalpark-Region. Die Nationalpark-Verwaltung wirkt bei Planungen im Umfeld mit.

Situation (IST): Die NLP-Region ist definiert und kartographisch ausgewiesen, jedoch sind im NLP-Plan dazu nur allgemeine Aussagen getroffen. Bei der Planung im Umfeld hat die NLPV beratende Funktion sowie die Möglichkeit zu Stellungnahmen als Träger öffentlicher Belange (TÖB) zu Bauleitplanungen, Raumentwicklungsprogrammen, Planfeststellungsverfahren, Gemeinde-Entwicklungskonzeptionen, Ausweisungen

von Schutzgebieten sowie bei Projekten des Landestourismusverbandes Mecklenburg-Vorpommern.		
Bewertung Stärken: • Bei der Planung im Umfeld hat die NLPV beratende Funktion sowie die Möglichkeit zu Stellungnahmen als TÖB.		
Bewertung Schwächen: • Eine Einflussmöglichkeit der NLPV auf Planungsvorhaben ist im NLP-Vorfeld nur bedingt möglich, da die Zuständigkeit an der NLP-Grenze endet. • Die NLP-Verwaltung ist auch nicht eingebunden in die Entwicklung von ökosystemaren Vernetzungsprojekten mit dem Umfeld.		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Verbesserung der Mitwirkungsmöglichkeiten der NLPV bei Planungen im NLP-Vorfeld	mittel	Ministerium
4.8 Evaluierung der Maßnahmen		
Standard (SOLL): Notwendigkeit und Wirksamkeit der durchgeführten Maßnahmen in den Bereichen Besucherlenkung und -betreuung, Bildungsarbeit, Naturschutz, Artenschutz und Renaturierung sowie Freiwilligenmanagement werden durch Erfolgskontrollen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse werden kommuniziert. Die Erkenntnisse aus diesen Evaluierungen fließen in den Managementprozess ein und führen – wenn erforderlich – zu veränderten Strategien und deren Umsetzung.		
Situation (IST): Evaluierungen sind auf Grund von Personal- und Geldmangel kaum möglich. Evaluierungsergebnisse in den Bereichen Artenschutz und Renaturierung liegen großenteils vor. In den anderen Bereichen (Besucherlenkung, Besucherbetreuung, Kooperationen, Freiwilligenmanagement, Bildung) gibt es lediglich ansatzweise Evaluierungsergebnisse. Teile der Ergebnisse werden kommuniziert.		
Bewertung Stärken: • Evaluierungsergebnisse in den Bereichen Artenschutz und Renaturierung liegen großenteils vor.		
Bewertung Schwächen: • In den anderen Bereichen (Besucherlenkung, Besucherbetreuung, Kooperationen, Freiwilligenmanagement, Bildung) liegen lediglich ansatzweise Evaluierungsergebnisse vor.		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Maßnahmen in anderen Bereichen (z.B. Besucherlenkung etc.) sollten ebenfalls auf ihre Wirkung hin evaluiert werden	mittel	NLPV

B.5 „Kooperation und Partner“

5.1 Kooperationen
Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltung nutzt Kooperationen und Partnerbeziehungen, um möglichst alle relevanten gesellschaftlichen Gruppierungen für die Gestaltung des Nationalparks und dessen Umfeld unterstützend zu gewinnen. Die Beteiligten der Kooperationen und die Partner erkennen die Ziele des Nationalparks an und unterstützen ihn. Grundlage für Kooperationen ist das Vorliegen einer schriftlich fixierten Strategie der Nationalpark-Verwaltung über die generelle Handhabung der Zusammenarbeit.
Situation (IST): Eine Strategie für Kooperationen liegt nicht vor. Kooperationen bestehen momentan mit Kommunen, im Bereich Monitoring & Forschung und bei Gebietsschutz/ Gebietsbetreuung. Ein Netz von touristischen NLP-Partnern mit den entsprechenden Vereinbarungen und Qualitätskriterien ist gerade im Aufbau. Bisher wurden gemeinsam mit den touristischen Verbänden NLP-freundliche Hotels und Gastgeber ausgezeichnet. Dieses Projekt wird nun in das von ED initiierte Projekt „Partner der Nationalen Naturlandschaften“ integriert. Die NLPV betreut neben den touristischen NLP-Partnern wichtige Kooperationen in der Region wie den Umweltstammtisch, den Waldkindergarten, die Junior-Ranger und ornithologische Verbände. Wichtig ist die Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Fischland-Darß-Zingst und dem Kurbetrieb Zingst zur Regulierung der Kranichbeobachtungen. Absolute Notwendigkeit, aber bisher eher nicht betrieben, besteht in der Kooperation zwischen der NLPV und dem Förderverein des NLP sowie den Fachbeiräten von externen Informationseinrichtungen. Insbesondere die Zusammenarbeit mit Förderverein des NLP gestaltet sich schwierig. NLP-eigene Informationseinrichtungen werden durch externes Personal betreut (Verbände). Die Zusammenarbeit in den Kooperationen, die die NLPV steuert, und in den Kooperationen, in denen die NLPV beteiligt ist, läuft weitgehend gut. Bei den meisten Kooperationspartnern wird der NLP als Internetlink dargestellt.
Bewertung Stärken: • Die NLPV pflegt ein enges, positiv wachsendes Verhältnis besonders zu touristischen Organisationen und kommunalen Einrichtungen; sie wirkt insgesamt in einer großen Bandbreite mit unterschiedlichen Akteuren und Multiplikatoren gut in die Region hinein. Der NLP ist attraktiv und fungiert selbst durch Medienpräsenz als Werbeträger der Region, so dass sich auch künftig Kooperationen ergeben und verstärken dürften; die Kooperationspartner sind i. d. R. mit dem NLP verlinkt (Internet) und betreiben auch mit „NLP-Produkten“ Werbung • Der NLP ist in vielen Schulen der Region präsent • In thematischen und regionalen Arbeitskreisen füllt der NLP seine Rolle als wichtiger Akteur in der Region aus • Das Einbeziehen der Kooperationen in die bundesweit propagierte AG „Partner der Nationalen Naturlandschaften“ erfolgt in geeigneter Weise • Die NLP-Entwicklung wird von Umweltverbänden mit dem Willen zur Zusammenarbeit kritisch begleitet; die NLPV kooperiert mit Verbänden bei NLP-eigenen Einrichtungen

Bewertung Schwächen:

- Fehlen strategischer Handlungsgrundlagen zum Kooperationsmanagement, keine Arbeit mit Fachbeiräten
- Eher Konfliktbeladene Zusammenarbeit mit Naturschutzorganisationen, besondere Schwierigkeiten mit dem Förderverein
- Bei Konflikten mit Nutzergruppen – etwa Wassersport/Segler – sieht sich die NLPV nicht immer genug von der Umweltseite unterstützt (Beispiel Darßer Ort).
- Bei strittigen Themen – z. B. zu Jagdausübung, landwirtschaftlichen und forstlichen Belangen im NLP – werden externe Partner nicht ausreichend eingebunden.
- Von der NLPV geförderte, von Externen betreute Informationseinrichtungen werden in Innengestaltung/Ausstellungen zu langsam erneuert; das Personal reicht kaum aus.
- Die Kooperation zwischen NLPV und den Informationseinrichtungen, insb. der Darßer Arche ist unzureichend und dringend verbesserungsbedürftig.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Entwicklung von strategischen Kooperationen insbesondere mit Verbänden und Fachbeiräten	hoch	NLPV
▪ Intensiver und zügiger Ausbau des Netzwerkes „Partner der Nationalen Naturlandschaften“	mittel	NLPV
▪ Grundlegende Verbesserung der Zusammenarbeit mit dem Förderverein: FV wichtig für NLP (Akquise von Fördergeldern und Pool an Ehrenamtlichen)	mittel	NLPV, Förderverein
▪ Über formal ablaufende Treffen (TÖB, Verbändebesprechungen) hinaus sind vertrauensbildende und aufklärende Gespräche (z. B. über NLP-Managementinhalte) auch mit anderen, derzeit wenig präsenten Verbänden geboten (Rollenverständnis!) – ggf. unter Moderation/ Mediation	mittel	NLPV, NGOs
▪ Der Kontakt zu kritischen Nutzergruppen sollte intensiviert werden	mittel	NLPV
▪ Zusätzliche Mittelbereitstellung zur Erneuerung von Teilen verbandsseitig betreuter Nationalparkeinrichtungen und Fortbildung der Betreuer, dadurch Stärkung der Außendarstellung	mittel	Ministerium

5.2 Einbindung in Arbeitsgruppen und Netzwerke

Standard (SOLL): Der Nationalpark ist in vielfältiger Weise mit seinem Umfeld verzahnt. Er prägt das Erscheinungsbild und ist Imageträger der Region. Die Nationalpark-Verwaltung ist in allen relevanten Arbeitsgruppen und Netzwerken kompetent und engagiert vertreten.

Situation (IST): Der NLP scheint gut auf kommunaler, regionaler und überregionaler Ebene eingebunden zu sein. Durch die öffentliche Präsenz kann er durchaus als Imageträger in der Region bezeichnet werden, selbst wenn belegbare Zahlen dazu nicht vorliegen. Thematisch ist die NLPV in den AG[8]s Küstenvögel MV, Wildtiermanagement in NLP MV, Umweltbildungsstammtisch, Saisonrat, AK Öffentlichkeitsarbeit MV aktiv. In diesen AKs und AGs finden regelmäßig Treffen und Erfahrungsaustausch statt. Auf nationaler Ebene ist der NLP Mitglied in den AGs Nationalparke und Partner der Nationalen Naturlandschaften von EUROPARC Deutschland.

Bewertung Stärken:

- Die Einbindung der NLPV in Kreise der Region und in spezielle Arbeitsgruppen ist positiv einzuschätzen und weiter entwicklungsfähig

Bewertung Schwächen:

- Personelle Kapazitätsgrenzen könnten bisherige Anstrengungen seitens der NLPV, um die Verzahnung mit dem NLP-Umfeld dauerhaft zu gewährleisten, u. U. konterkarieren

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Trotz personeller Engpässe der NLPV sind notwendige Aktivitäten zur verbesserten Einbindung in die Region dauerhaft abzusichern.	hoch	NLPV, Ministerium
▪ Bisherigen Stellenpool hierfür als Minimum zumindest erhalten, wenn möglich aufstocken	hoch	Ministerium

5.3 Freiwilligenmanagement

Standard (SOLL): Nationalparke verstehen die Zusammenarbeit mit Freiwilligen als Bereicherung ihrer Aktivitäten und als Verankerung des Schutzgebietes in der Region. Sie bieten Einsatzmöglichkeiten für Personen unterschiedlichen Alters, mit unterschiedlichen Qualifikationen, Fertigkeiten und Interessen an. Das Freiwilligenmanagement umfasst die professionelle Betreuung, die Einbindung von Freiwilligen in das Team der Hauptamtlichen sowie die Anerkennung freiwillig Engagierter.

Situation (IST): Dem Einsatz von Freiwilligen durch die NLPV unterliegt ein Konzept. In vielfältigen Gebieten (Pflege und Entwicklung, Monitoring und Forschung, Gebietsschutz, Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsarbeit) kommen Freiwillige aller Alterklassen zum Einsatz. Die Freiwilligen haben meist Spezialkenntnisse auf einem bestimmten Gebiet und werden durch die Mitarbeiter des NLP fortgebildet, im Team eingebunden und betreut. Die Zahl der freiwilligen Mitarbeiter war in den letzten 5 Jahren leicht steigend.

Bewertung Stärken:

- Sowohl strategisch (Nationalparkplan, Konzept) als auch real in der Umsetzung ist die Arbeit mit und der Einsatz von Freiwilligen ausgespro-

[8] AK/ AG = Arbeitskreis/ Arbeitsgruppe

chen positiv einzuschätzen!		
Bewertung Schwächen: • nicht erkennbar		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ keine Notwendigkeit		

B.6 „Kommunikation“

6.1 Botschaft		
Standard (SOLL): Die Botschaften sämtlicher Kommunikationsaktivitäten stellen das Alleinstellungsmerkmal des Nationalparks heraus und stärken seine Produkt- und Imageposition. Die Botschaften sind konsequent auf die Zielgruppen abgestimmt, von inhaltlicher Tiefe und emotional ansprechend.		
Situation (IST): Es wurden bisher keine klaren Botschaften formuliert, die die Ziele des NLP klar und zielgruppenspezifisch kommunizieren.		
Bewertung Stärken: • Eine relativ rege Pressearbeit folgt der Jahresplanung und erzielt für den NLP eine positive Wirkung in der Öffentlichkeit.		
Bewertung Schwächen: • Grundmangel ist das Fehlen klarer Botschaften für die Kommunikation • Allgemein kommt der grundlegende NLP-Gedanke „Natur Natur sein lassen“ noch zu wenig zum Tragen		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Formulieren einer klaren Botschaft für die Kommunikation ▪ Die an öffentliche Infrastruktur angebundenen NLP-Eingänge könnten als „Tore“ noch prägnanter gestaltet werden und auf den NLP mit seiner zentralen Botschaft intensiver aufmerksam machen	mittel	NLPV

6.2 Erscheinungsbild (CD)

Standard (SOLL): Das visuelle Erscheinungsbild (CD) und die Corporate Identity (CI) bilden eine Einheit. Die Schutzgebietsverwaltungen präsentieren den Nationalpark bei ihrer gesamten Kommunikation im gemeinsamen Erscheinungsbild „Nationale Naturlandschaften“, das sich nach den Angaben des CD-Manuals richtet.

Situation (IST): Das Erscheinungsbild der „Nationalen Naturlandschaften“ wird insbesondere bei Veröffentlichungen, im Internet, bei der Beschilderung und auf Informationstafeln verwandt. Konsequent umgesetzt wird es jedoch lediglich auf Druckerzeugnissen. Das „alte“ NLP-Logo und das neue CD „Nationale Naturlandschaften“ werden parallel verwendet, ohne zeitliche Befristung.

Bewertung Stärken:

- Die Dachmarke Nationale Naturlandschaften wird – teilweise in Verbindung mit dem „alten“ Logo – bei Printmedien durchgängig angewandt.

Bewertung Schwächen:

- Keine Anwendung im Nationalparkzentrum Königstuhl

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Einsatz des CDs im Nationalparkzentrum Königstuhl und vergleichbaren Nationalparkeinrichtungen	hoch	NLPV, WWF, NZK

6.3 Kommunikationsstruktur

Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltungen kommunizieren mit den relevanten Zielgruppen auf regionaler und überregionaler Ebene. Von besonderer Bedeutung ist neben einer regelmäßigen, aktuellen und aktiven Informationsarbeit auch der unmittelbare Dialog mit den Zielgruppen. Dabei wird über die Bedeutung von Nationalparken, deren spezifische Aufgaben und besondere Aktivitäten informiert und zugleich zu gemeinsamen Aktivitäten eingeladen. Zu Partnern wie vorgesetzten Behörden und regionalen Gremien wie Beirat, Kuratorium, Zweckverbände, Naturschutzvereine und Tourismusverbände ist eine kontinuierliche, institutionelle Kommunikationsstruktur eingerichtet.

Situation (IST): Die NLP-Kommunikation wird nicht auf Grundlage einer Strategie durchgeführt, lediglich die PR-Arbeit unterliegt einem Jahres-Maßnahmeplan. NLP-relevante Themen werden eher gelegentlich gezielt in der Öffentlichkeit platziert. Die Zusammenarbeit in der Kommunikation mit anderen NLP erfolgt kaum, wenn dann mit dem Müritz-NLP. Die Evaluierung der Maßnahmen der ÖA erfolgt nur im Falle der Unterstützung durch zusätzliches Personal wie Diplomanden und Praktikanten. Die Internetseite des NLP wird nur selten aktualisiert. Einmal jährlich erscheint eine relativ umfangreiche Infobroschüre. Relativ häufig (1- bis 2-mal pro Woche) werden regionale Pressemeldungen lanciert. Kaum einzuschätzen ist das Wissen in der Bevölkerung um die NLP-Ziele. Wissensstand und Akzeptanz des NLP in der Bevölkerung können

nur subjektiv eingeschätzt werden. Daten dazu fehlen.

Bewertung Stärken:

- Mit mehreren relevanten Zielgruppen besteht über das Jahr ein regelmäßiger und guter Austausch bzw. Dialog
- Die Pressearbeit basiert auf einer Jahresplanung und ist wöchentlich sichtbar
- Der NLP ist vor allem in den regionalen Medien präsent
- Externe Informationseinrichtungen verbreitern die Basis der Öffentlichkeits- und Informationsarbeit

Bewertung Schwächen:

- Die strategischen Handlungsgrundlagen sind insgesamt unzureichend
- Eine NLP-Informationsbroschüre pro Jahr ist wenig; keine Schriftenreihe des NLP
- Unregelmäßige Wartung der Website
- Wenig mehrsprachiges Material
- NLP-eigene und externe Einrichtungen sind stellenweise nicht auf dem neuesten Stand (Info- und Ausstellungsteile)
- Beratungsgremien werden kaum zur unterstützenden Lobbyarbeit genutzt (nur das Kuratorium)

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Entwicklung eines strategisches Kommunikationskonzeptes zur internen und externen Kommunikation und Benennung eines Verantwortlichen	hoch	NLPV
▪ Regelmäßige Aktualisierung der Webseite, halb- bzw. vierteljährliche Infoblätter/ Newsletter, öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, aktive Pressearbeit	hoch	
▪ Stärkere Einbeziehung beratender Gremien	mittel	
▪ Eigene Schriftenreihe des NLP auflegen	mittel	
▪ Externe Einrichtungen aktuell bedienen	hoch	

B.7 „Bildung“

7.1 Konzepte für Bildungsarbeit

Standard (SOLL): Zielgruppenspezifische Konzepte für nationalparkspezifische Bildungsarbeit sind vorhanden und werden umgesetzt. Ein re-

gelmäßiges Fortschreiben der Konzepte und die Fortbildung der Mitarbeiter sind unerlässlich. Bildungsangebote werden durch die Nationalpark-Verwaltung koordiniert, abgestimmt und periodisch evaluiert.

Situation (IST): Die Nationalparkverwaltung verfügt über Personalkapazitäten, die die Organisation, Durchführung und Kooperation mit weiteren vor Ort tätigen Einrichtungen der Bildungsarbeit verantwortlich in der Hand haben. Mit Schulen und Kindergärten der Region wird intensiv zusammengearbeitet. Es wird angestrebt, dass die Schülerinnen und Schüler der näheren Umgebung mindestens ein Mal in ihrem Schuldasein an einer Veranstaltung des Nationalparks teilnehmen.

Bewertung Stärken:
- Ein stringentes Konzept ist derzeit nicht vorhanden, dennoch läuft Bildungsarbeit erfolgreich

Bewertung Schwächen:
- Konsequente Evaluierung findet nicht statt.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Erstellung eines Umweltbildungskonzeptes und Umsetzung mit den unterschiedlichen beteiligten Institutionen	mittel	NLPV
▪ Etablierung einer Erfolgskontrolle	mittel	NLPV

7.2 Angebote für Bildung

Standard (SOLL): Die Bildungsangebote informieren über Ziele, Aufgaben und Inhalte des Nationalparks, wobei im Mittelpunkt die Hauptbotschaft des Nationalparks steht. Der Nationalpark leistet einen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dazu ist in den Bildungsangeboten die Idee des Nationalparks in Beziehung zur globalen Aufgabe – dem Erhalt natürlicher Lebensgrundlagen für diese und die kommenden Generationen – gesetzt.

Situation (IST): Diverse Veranstaltungen finden in den charakteristischen Biotopen des Nationalparks statt und werden sehr gut angenommen. Es existieren vielfältige Angebote, die von eigenen Mitarbeitern und externen Anbietern durchgeführt werden, seitens der Verwaltung kostenfrei. Spezielle Jugendangebote wie Jugendwaldheim, Jugendcamp, Vor-Ort-Begehungen, Tagungs- und Schulungsräume oder auch Wechselausstellungen werden vor allem in Infozentren vermittelt. Der Nationalpark verfügt über 6 eigene Infostellen, des Weiteren gibt es Angebote von Externen.

Bewertung Stärken:
- Kinder und Jugendliche sind gut berücksichtigt und eng eingebunden.
- Es werden ca. 10 % der Gäste (320.000 Personen) erreicht.

Bewertung Schwächen:
- Manche Zielgruppen werden kaum bedient.
- Mehrsprachigkeit ist nur selten realisiert.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Bei erforderlichen Neugestaltungen von Infomaterial unbedingt auf Mehrsprachigkeit achten	mittel	NLPV
▪ Angebote für weitere Zielgruppen ergänzen	mittel	NLPV

7.3 Besucherbetreuung

Standard (SOLL): Für die Besucherbetreuung sind die Konzepte für Rangerarbeit, Bildung und weitere Besucherbetreuung miteinander abgeglichen. Die beteiligten Personen kennen die jeweils anderen Arbeitskonzepte. Die allgemeine Besucherbetreuung findet im Informationszentrum sowie in den einzelnen Informationsstellen statt. Die dort Beschäftigten vermitteln die allgemeinen und spezifischen Aufgaben und Ziele des Nationalparks und strahlen Identifikation mit dem Nationalpark aus.

Situation (IST): Von allen Besuchern des Nationalparks werden etwa 5 bis 10 Prozent durch die vorhandenen Bildungsangebote erreicht. Aufgaben und Inhalte der Bildungsarbeit werden zwischen den verschiedenen Beteiligten weitgehend abgestimmt. Fortbildungen finden nur selten statt; insgesamt ist die dafür zur Verfügung stehende Personaldecke zu gering. Erfolgskontrollen finden nicht statt. Die Ausbildung von Landschaftsführern ist zufriedenstellend. Die vorhandenen Infozentren werden sehr positiv wahrgenommen. Es existiert ein regelmäßig stattfindender Umweltstbildungsstammtisch, der vor allem von kommunalen Vertretern sehr gut angenommen wird. Das angebotene Commerzbank-Praktikum (Praktikum für die Umwelt) wird regelmäßig genutzt. Das Konzept der Junior-Ranger wird gut nachgefragt, es existieren derzeit drei Gruppen.

Bewertung Stärken:
- Junior Ranger-System funktioniert ausgezeichnet

Bewertung Schwächen:
- Personalkapazität für Bildungsangebote ist sehr begrenzt.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Ausbau des Betreuungsangebotes durch Ranger und für Junior-Ranger	mittel	NLPV

B.8 „Naturerlebnis und Erholung“

8.1 Angebote für Naturerlebnisse		
Standard (SOLL): Die Förderung der Naturerfahrung gehört zu den wichtigsten Aufgaben eines Nationalparks. Die Methodik richtet sich nach dessen Naturausstattung. Sie umfasst betreute, individuelle und saisonale Angebote. Zudem arbeitet die Nationalpark-Verwaltung mit Kulturanbietern der Region zusammen und verbindet, wo angemessen und mit dem Schutzzweck vereinbar, Kultur- und Naturerlebnisse.		
Situation (IST): Naturerlebnisangebote für alle Altersstufen werden unter Berücksichtigung der Gebietsspezifika angeboten und gut nachgefragt. Teilweise ist eine Konzentration sehr vieler Gäste an Highlights (Leuchtturm) zu beobachten.		
Bewertung Stärken: • ausreichend Angebote		
Bewertung Schwächen: • teilweise massentouristische Erscheinungen mit Störpotential		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Sicherstellung der qualitativ hochwertigen Angebote und ggf. Beschränkung der Gruppengrößen	mittel	NLPV

8.2 Infrastruktur für Besucher
Standard (SOLL): Im Nationalpark existiert eine Infrastruktur für Besucher. Diese ist dem Naturraum und Schutzzweck angemessen angelegt, gleichzeitig auch attraktiv und besucherorientiert sowie an den Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet. Die Kennzeichnung im Gelände ist einheitlich und wieder erkennbar.
Situation (IST): Der Nationalpark ist gut mit überregionalen Wegeverbindungen und dem ÖPNV verbunden. Die Beschilderung ist angemessen. Der Nationalpark wird jedes Jahr von 3,2 Mio. Gästen besucht. Fast 130.000 Menschen besuchen das Informationszentrum Leuchtturm Darßer Ort. Problematisch ist der dorthin führende Fußweg von Prerow, auf dem auch Rad fahren erlaubt ist; das führt in der Saison zu erheblichen Konflikten zwischen Fußgängern und Radfahrern.
Bewertung Stärken: • Qualitativ hochwertiges Angebot ist vorhanden und wird sehr gut nachgefragt.
Bewertung Schwächen: • Erhebliche Störungen des Wanderverkehrs auf der Verbindung Prerow – Leuchtturm durch Radfahrer.

Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Neugestaltung der Wanderwegeverbindung zum Leuchtturm Darßer Ort zur Verminderung von Konfliktpotenzialen mit Radfahrern.	mittel	NLPV

B.9 „Monitoring und Forschung“

9.1 Forschungskoordination
Standard (SOLL): Forschung ist ausgerichtet auf Nationalpark-bezogene Fragestellungen. Im Nationalpark existiert ein Forschungskonzept, das Teil des Managementplans ist. Die Nationalpark-Verwaltung entscheidet über die Vereinbarkeit von Forschungsprojekten Dritter mit dem Schutzzweck und koordiniert diese.
Situation (IST): Für Monitoring und Forschung steht für beide NLP Jasmund und Vorpommersche Boddenlandschaft nur 1 Wissenschaftlerstelle zur Verfügung. Allein aufgrund der großen Entfernung beider Parks ergeben sich erhebliche Einschränkungen des Machbaren.
Bewertung Stärken: • Gut erhoben sind vorhandene Störungen, regelmäßig werden in einer koordinierten Aktion Vogelzählungen durchgeführt
Bewertung Schwächen: • Zu wenig Personal, Forschungskonzept nur teilweise vorhanden mit Konzentration auf klassische Fragestellungen, Ökonomie und Soziales fehlen weitgehend

Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Aufstockung der vorhandenen Personal- und Finanzsituation	hoch	Ministerium

9.2 Grundlagenermittlung
Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltung erhebt flächendeckende Informationen zur naturräumlichen Ausstattung des Nationalparks im Kontext der Landschafts- und Nutzungsgeschichte, die als eine Grundlage für den Nationalpark-Plan dienen. Die Grundlagenermittlung ist in ein Monitoring zu überführen.
Situation (IST): Es bestehen kaum Forschungskooperationen mit Hochschulen beziehungsweise Forschungsanstalten, was auch damit zusammenhängt, dass zwar im regionalen Kontext Hochschulen vorhanden, aber dort nicht unbedingt die für eine Nationalparkforschung relevan-

ten Fachbereiche anzutreffen sind. Für potenzielle Diplomanden bzw. Doktoranden stehen keine preiswerten Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung, wodurch das Interesse weiter verringert wird.

Bewertung Stärken:
- Über einige Teilfragen liegen langjährige Datenerfassungen vor.

Bewertung Schwächen:
- Kaum Zusammenarbeit mit Hochschulen, reduzierter Erhebungsumfang

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Aufstockung der vorhandenen Personal- und Finanzsituation	hoch	Ministerium
▪ Erstellung eines Forschungskonzeptes als Teil des Nationalparkplanes	mittel	NLPV
▪ Zusammenarbeit mit Hochschulen intensivieren	mittel	NLPV

9.3 Monitoring

Standard (SOLL): Das Monitoring im Nationalpark erfolgt in ausreichendem Umfang nach festgelegten einheitlichen Standards und ist auf die Ziele und den Schutzzweck des Nationalparks ausgerichtet. Es dient u. a. der Erfolgskontrolle.

Situation (IST): In Eigenleistung wird ein so genanntes Störungsmonitoring Wassersport durchgeführt, was sich u. a. auf die Befahrung der seeseitigen Ruhezonen konzentriert. Weiserflächen in Naturwaldparzellen zur Kontrolle des Wildverbisses werden regelmäßig kontrolliert. Die im Gebiet vorhandenen FFH- und Vogelschutzgebiete werden regelmäßig untersucht. Einmal im Monat wird mit ca. 50 ehrenamtlichen Beteiligten eine Wasservogelzählung durchgeführt, des Weiteren findet ein Monitoring der Brutvogelgebiete statt. Es werden regelmäßig Untersuchungen über Grundwasser durchgeführt.
Die Nationalparkverwaltung verfügt nur über sehr geringe finanzielle Mittel, mit denen Forschungsprojekte initiiert werden könnten.

Bewertung Stärken:
- Störungsmonitoring, Wasservogelzählung

Bewertung Schwächen:
- Die Forschungsbereiche Ökonomie und Soziales fehlen nahezu vollständig; viel zu geringe Personalausstattung

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Erhöhung der finanziellen Mittel für Forschung und Monitoring	hoch	Ministerium
▪ Schaffung einer zweiten Personalstelle für Forschung und Monitoring	hoch	Ministerium

▪ Weiterführung und notwendige Ergänzung des Monitoring	hoch- mittel	NLPV

9.4 Dokumentation

Standard (SOLL): Die bei Grundlagenermittlung, Monitoring und Projektforschung gewonnenen Daten sind nach wissenschaftlichen Kriterien auszuwerten, aufzuarbeiten, zu dokumentieren und in geeigneter Weise zugänglich zu machen.

Situation (IST): Eine konsequente Dokumentation und Veröffentlichung der gewonnenen Ergebnisse findet derzeit nicht statt.

Bewertung Stärken:
- nicht erkennbar

Bewertung Schwächen:
- Diese wichtige Aufgabe eines Nationalparks wird zurzeit nicht erfüllt.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Schaffung einer zweiten Personalstelle für Forschung und Monitoring	hoch	Ministerium
▪ Erhöhung der finanziellen Mittel für Forschung und Monitoring	hoch	Ministerium
▪ Konsequente Dokumentation und Veröffentlichung der gewonnenen Datenerfassungen	hoch	NLPV

B.10 „Regionalentwicklung“

10.1 Image

Standard (SOLL): Der Nationalpark ist der bedeutendste Imageträger der Region. Durch Umfragen wird das Image bei den Anwohnern und Besuchern regelmäßig ermittelt, um die eigene Kommunikationsstrategie zu überprüfen.

Situation (IST): Die NLPV nimmt aktiv Einfluss auf die Region in den verschiedenen Gremien und AKs. Umfragen zur Bewertung des Images werden allerdings nicht durchgeführt. Die Kooperationsintensität mit dem Tourismusverband ist mittel bis intensiv. Der NLP ist für Touristiker und für Gemeinden eine wichtige Attraktion. In den Presseartikeln der letzten 2 Jahre finden sich überwiegend neutrale Berichte (57%). Die positiven Berichte (37%) überwiegen die negativen Berichte (6%). In Bezug auf die Akzeptanz des NLP bei Touristen und Bevölkerung können keine Aussagen getroffen werden aufgrund fehlender Daten.

Bewertung Stärken:
- Gute Zusammenarbeit zwischen NLPV und Touristikern.
- NLP als Werbeträger für Region durch Touristiker und Gemeinden anerkannt.

Bewertung Schwächen:
- Fehlende Daten zum NLP-Image und Akzeptanz bei Bewohnern und Gästen sowie zu soziökonomischen Effekten.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Befragung zu Image und Akzeptanz des NLP bei Gästen und Bevölkerung	mittel	T-Verband, Kommunen, Ministerium, NLPV

10.2 Impulse für die Region

Standard (SOLL): Die positiven Effekte des Nationalparks für die Region werden regelmäßig gemessen, dokumentiert, nach außen kommuniziert und weiterentwickelt.

Situation (IST): Impulse und Anstöße für eine nachhaltige Regionalentwicklung in der Region werden von der NLPV in Gesprächsforen/ AKs gesetzt. Aussagen über ökonomische Effekte wie Arbeitsplatz- Äquivalente und Geldflüsse sind nicht möglich, da dazu bisher keine Untersuchungen durchgeführt wurden.

Bewertung Stärken:
- Positive Interaktion und Impulswirkung des NLP in verschiedenen Gremien und AKs.

Bewertung Schwächen:
- Es findet keine Untersuchung / Messung der durch den NLP ausgelösten ökonomischen Effekte statt.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Beauftragung entsprechender Untersuchungen	mittel	NLPV, Zuständiges Bundes- und Landesministerium

10.3 Nachhaltige Regionalentwicklung

Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltung gibt Impulse für eine nachhaltige Regionalentwicklung. Sie wirkt insbesondere unterstützend bei der Erstellung eines nachhaltigen Mobilitätskonzeptes für die Region mit. Das Konzept ist Basis für verkehrslenkende und verkehrsberuhigende Maßnahmen sowie den Einsatz umweltfreundlicher Verkehrsmittel in der Region bzw. dem Park selbst, um den Nationalpark erreichbar

und erlebbar zu machen. Außerdem wirkt die Nationalpark-Verwaltung vor Ort bei der Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus mit.		
Situation (IST): Die NLPV hat einen klaren Auftrag zur Regionalentwicklung und fördert das Angebot an regionalen Produkten. Bei der Umfeldentwicklung besteht Mitsprachemöglichkeit auf Beratungsebene und als TÖB. Diese Möglichkeiten werden aktiv wahrgenommen. Mit den Besucherzentren bietet der NLP überregional bedeutsame Einrichtungen. Die NLPV ist in der Entwicklung eines alternativen Verkehrskonzeptes ansatzweise beteiligt. Das ÖPNV-System ist relativ gut an die Bedürfnisse des Tourismus angepasst, z. B. durch die aufeinander abgestimmten Zug- und Busanbindungen. Der NLP ist landseitig weitestgehend durch den ÖPNV erschlossen und bietet Angebote für Radfahrer. Die Entlastung des Verkehrs durch das ÖPNV-System ist noch deutlich ausbaufähig. Aussagen über Kostendeckung können nicht gemacht werden.		
Bewertung Stärken: • NLPV beteiligt sich am Regionalentwicklungsauftrag durch Förderung des Angebots regionaler Produkte, Materialbeschaffung in der Region und Vergabe von Werkverträgen und Aufträgen. • Existenz eines Mobilitätskonzeptes. • NLP und seine touristischen Attraktionen sind gut durch den ÖPNV erreichbar.		
Bewertung Schwächen: • Entlastung des Verkehrs durch das ÖPNV-System ist deutlich ausbaufähig		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	**Priorität**	**Zuständigkeit**
• Erweiterung der Möglichkeiten zur dezentralen Beschaffung von Material und Dienstleistungen und Auftragsvergabe.	mittel	Ministerium
• Analyse der vorhandenen Mobilitätskonzepte und zeitnahe Umsetzung eines Mobilitätskonzeptes, das zur Verkehrsberuhigung im NLP führt	hoch	Landkreis

C Fazit

1. Kontext

Der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft ist per Landesverordnung rechtlich geschützt. Er ist großräumig und rechtssicher, jedoch nicht flurstücksgenau abgegrenzt. Wichtige Lebensräume werden durch den Nationalpark unzerschnitten und vollständig geschützt.
Die Nationalparkverwaltung untersteht der Obersten Naturschutzbehörde und ist als Sonderbehörde eigenständig.
Das Eigentum an der Gebietsfläche liegt zu über 90 % bei der Öffentlichen Hand; die Belange des Nationalparks werden auf Bundesflächen und Kommunalflächen weitgehend berücksichtigt. Diese Einbindung gilt nicht in gleicher Weise für das Nationalpark-Vorfeld, wie das von der Nationalparkverwaltung geschilderte Beispiel der geplanten Windräder vor dem Darß in Sichtweite des Nationalparks zeigt.

Die Zusammenfassung von zwei Nationalparken in einem Nationalparkamt erschwert die Identifikation mit den spezifischen Aufgaben des Nationalparks, zumal die Aufgabenstellungen der beiden Nationalparke recht unterschiedlich sind. Hier wird dem Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft ein nicht unerheblicher Teil seiner möglichen Effizienz entzogen.
Das Personal des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft umfasst ein engagiertes Team zur Umsetzung der Nationalparkziele. Die Personalausstattung in der Gebietsbetreuung und im Dezernat „Grundlagen und Entwicklung“ ist nicht ausreichend; diese Personalknappheit wird durch die Zuständigkeit für zwei Nationalparke zusätzlich verschärft. Der Vorrang interner Stellenausschreibung und -besetzung führt zu einem Mangel an fachlich hoch spezialisiertem Personal, insbesondere im Bereich Meeresbiologie, Hydrologie und Umweltbildung. Diesem Mangel kann gegenwärtig aufgrund einer unzureichenden Fortbildung auch nicht abgeholfen werden. Es fehlt an einem modernen Personal- und Verwaltungsmanagement.
Die Grundfinanzierung des Nationalparks wird durch das Land sichergestellt. Allerdings fehlen z.B. Mittel für wichtige Anschaffungen und Nationalpark-spezifische Monitoringaufgaben. Diese Situation wird durch ein unflexibles Finanzmanagement ohne eigenständiges Budget der Nationalparkverwaltung verschärft.
Der Managementplan von 2002 bildet eine gute Grundlage für die Umsetzung der Nationalparkziele.
Es fehlt jedoch eine klare Beschreibung der Erfolgskontrolle, eine klare zeitliche Vorgabe für die Erweiterung der Prozessschutzflächen sowie die Lösung der Zielkonflikte zwischen Prozessschutz und Artenschutz. Hervorzuheben ist der gelungene Abbau der früheren militärischen Einrichtungen und die großen Anstrengungen der Nationalparkverwaltung zur Lösung der Nothafen-Problematik Darßer Ort.

2. Planung

Der Managementplan aus dem Jahr 2002 ist 2012, spätestens 2014 fortzuschreiben. Die bereits heute positiven planerischen Grundlagen für Leitbild, Ziele, Renaturierung, Besucherlenkung, Nutzungsaufgaben, Freiwilligen-Konzept, Bildungskonzept sind weiterzuentwickeln

und um konkrete Zeitplanungen und Evaluierungskonzepte sowie ein Forschungskonzept zu ergänzen.
Außerordentlich wichtig sind eine klare Planung der Zonierung und eine Beschreibung, auf welchem Weg der Anteil von 75 % Prozessschutzfläche (gegenwärtig 38,3 %) bis zum Ende des 30-jährigen Entwicklungszeitraums erreicht werden soll. Wichtig ist dabei eine klare Festlegung auf die tatsächliche Nutzungsfreiheit der Zone I, die gegenwärtig nicht gegeben ist. In diesem Kontext ist auch die Notwendigkeit und Intensität der Waldumbaumaßnahmen zu überprüfen.

Im Bereich Renaturierung ist viel erreicht worden. Die noch notwendigen Maßnahmen bei Rücknahme von Verrohrungen, Entwässerungsbauwerken, Deichbauten, der Nothafen-Problematik sowie dem Abbau ungenehmigter Einrichtungen sind als vordringlichste Aufgaben bzw. Zielsetzungen in die Planung aufzunehmen und mit zeitlichen Zielvorgaben zu versehen. Das gilt auch für die Rückführung der Gründlandnutzung.
Dem Nationalpark fehlt ein strategisches Konzept für ein Kooperationsmanagement, insbesondere mit Naturschutzorganisationen und dem Förderverein. Das Bildungskonzept muss ausgebaut und die Forschung im Nationalpark stärker als bisher auf Nationalpark-relevante Fragestellungen ausgerichtet werden.
Das bisher an klassisch jagdlichen Traditionen ausgerichtete Wildtiermanagement muss eindeutig an Nationalparkzielen ausgerichtet und grundlegend neu konzipiert werden.
Personalausstattung und Finanzierungsplanung müssen an den Zielen des Nationalparks ausgerichtet sein und eine hohe Flexibilität zur größtmöglichen Effizienz bei der Erreichung der Nationalparkziele bieten.

3. Input

Die fast vollständige Besetzung der vorhandenen Stellen ist positiv. Das Team der Nationalparkverwaltung ist interdisziplinär ausgerichtet. Die Ranger sind hauptamtlich und unbefristet im Nationalpark angestellt.
Insgesamt reichen jedoch die vorhandenen Stellen zur Erreichung der Nationalparkziele nicht aus. Der Nationalpark muss künftig die Möglichkeit externer Stellenausschreibungen nutzen können, um spezielle Kompetenzen für die Zukunft zu sichern.
Dringend erforderlich ist eine verbesserte Kooperation mit den extern betriebenen Infozentren sowie mit Naturschutzorganisationen und dem Förderverein.

4. Prozess

Die Grundlagenerhebung zu den relevanten Lebensräumen im Nationalpark ist weitgehend komplett erfolgt, muss aber noch ergänzt werden. Der Nationalpark ergreift auf dieser Grundlage aktive Maßnahmen zu ihrer Sicherung.
Der Nationalpark ist auf kommunaler, regionaler und überregionaler Ebene gut in zahlreiche Netzwerke eingebunden.
Notwendig ist eine Verbesserung der Zusammenarbeit mit externen Partnern in den Infozentren sowie mit dem Förderverein. Die mangelnde Kooperation beeinträchtigt besonders die Bildungsarbeit, die künftig vom Nationalpark zu koordinieren und zu evaluieren ist.
Das Wildtiermanagement ist auf der Grundlage des EUROPARC-Positionspapieres „Jagd in Nationalparken“ grundlegend neu zu gestalten.

Zur Verbesserung der Arbeit sind ein modernes Personal- und Finanzierungsmanagement einzuführen, die externe und interne Kommunikation zu verbessern und die Fortbildungsmöglichkeiten zur Sicherung einer qualitativ hochwertigen Arbeit zu erweitern.

5. Output

Der Nationalpark besitzt mehrere, wenig zerschnittene Prozessschutzzonen. Seine Ergebnisse im Bereich des Abbaus von Nutzungen und der Beseitigung von Altlasten, die aus der Zeit vor der Nationalparkgründung stammen, sind bemerkenswert. Der Abbau von Ausnahmeregelungen und Nutzungen muss weiter konsequent fortgesetzt und mit klaren zeitlichen Zielen verknüpft werden. Dies gilt in besonderem Maß für die Wiesennutzung.
Der Nationalpark besitzt gute Evaluierungsergebnisse zu Artenschutzmaßnahmen, Renaturierung, Monitoring und Forschung. Die Verfügbarkeit dieser Daten und ihre Nutzung für die künftige Arbeit sollte aber verbessert werden. Hervorzuheben sind die relativ gute Präsenz in der Presse und das umfangreiche Nationalpark-spezifische Bildungsprogramm; besonders die sehr gute Präsenz der Nationalpark-Thematik in Schulen.

Die guten Besucherlenkungssysteme ermöglichen eine sehr gute Erreichbarkeit der wichtigsten Attraktionen des Nationalparks.
Auch in der Zusammenarbeit mit dem Tourismus - und damit als zentraler Werbeträger für die Region - hat der Nationalpark ein hohes Niveau erreicht.

6. Outcome

Der Nationalpark hat eine Reihe von wesentlichen Nationalparkzielen erreicht:
- ein sehr gutes Zusammenspiel in der Bildungsarbeit, vor allem mit Schulen
- gute Ergebnisse bei Renaturierung und Beseitigung von Altlasten
- wachsendes Netzwerk mit vielen Partnern in der Region
- Anerkennung in der Region als zentraler Werbeträger.

Verbessert werden sollte die Zusammenarbeit mit den Infozentren und dem Förderverein.
Das bisher ausgeübte Wildtiermanagement ist nicht konsequent Nationalpark-konform.
Mit einer Prozessschutzfläche von unter 40 % hat der Nationalpark derzeit nicht das Minimalziel von 50 % erreicht. Hier liegt ein wichtiges Aufgabenfeld, um das Qualitätsziel von 75 % zu erreichen.

Aus der Sicht des Evaluierungskomitees sind die erfolgreichen Arbeitsfelder des Nationalparks zu sichern und auszubauen. Wesentlich erscheint dabei die wiederherzustellende Eigenständigkeit der Nationalparkverwaltung sowie eine den Aufgaben angemessene Personal- und Finanzausstattung mit eigenständiger Budgetverantwortung.

Im Bereich Renaturierung sind die noch notwendigen Maßnahmen unter Einschluss des Darßer Ortes im kommenden Jahrzehnt durchzuführen, gleichzeitig sind weitere Flächen bzw. Teilgebiete dem Prozessschutz zu überlassen. Schwierigste Frage ist dabei zweifelsohne die Situation Darßer Nothafen. Hier ist das Land dringend gefordert, eine Nationalpark-gerechte Lösung zu finden, die die Schließung des Nothafens ermöglicht.
Nationalparkverwaltung, Naturschutzorganisationen, Förderverein und die Träger der Infozentren sind aufgefordert, ihre Zusammenarbeit zu verstärken und gemeinsam für die Ziel-

setzungen des Nationalparks zu arbeiten. Angeregt wird auch die Gründung eines Fachbeirates.
Die für die Zukunft entscheidenden Weichenstellungen sind vordringlich vorzunehmen, um die erfolgreiche Arbeit des Nationalparks abzusichern und im Interesse der Region weiter auszubauen.

Nationale
Naturlandschaften